

Niederschrift

**über die 1. Sitzung des Ausschusses für Familie, Schule und Sport
des Rates der Gemeinde Nordkirchen der Wahlperiode 2009 bis 2014
am 16. März 2010 im Sitzungssaal des Bürgerhauses, Am Gorbach 2**

Beginn der Sitzung: 18:30 Uhr
Ende der Sitzung: 20:00 Uhr

Die folgenden Ausschussmitglieder sind anwesend:

von der Fraktion der „CDU“

Bachmann, Andreas
Bomholt, Michael
Ernst, Heinrich
Hüning, Stephan
Lakemeier, Hedwig
Pentrup, Marius
Stattmann, Bernd
Tepper, Heinz-Josef
Wellmann, Maria

von der Gruppe Nordkirchen

von der Fraktion der „SPD“

Fuchs, Kai
Janke, Wilfried bis TOP A 5
Köstler-Mathes, Marita
Möller, Torsten
Schröer, Petra Ausschussvorsitzende

von der Fraktion „Grüne“

Reichmann, Thomas
Spräner, Uta
Tegeler, Meinhard ab TOP A 5

von der Fraktion „UWG“

Volmer, Gertrud

von der Fraktion „FDP“

Seidel, Joachim

**Mitglieder mit beratender Stimme
in Schulangelegenheiten**

Appel, Kerstin
Wörz, Helga

von den kath. Kirchengemeinden
von der ev. Kirchengemeinde

Als Gäste sind anwesend:

Schultz, Annett
Tigges, Hans-Dieter

Eggert, Monika

Missmahl-Lohe, Sabine

Baur, Doris

Dipl.-Soziologin zu TOP A 3
Leiter der Johann-Conrad-Schlaun-
Schule; zu TOP A 4
Schulleiterin Mauritiusschule Nordkir-
chen
Schulleiterin Elisabeth-Ernst-Schule
Südkirchen
Schulleiterin Katholische Grundschu-
le Capelle

Von der Verwaltung sind anwesend:

Bergmann, Dietmar
Kammert, Mechtild
Klaas, Josef
Tönning, Bernd

Bürgermeister

bis TOP A 4
zugleich Schriftführer

Tagesordnung

A. Öffentliche Sitzung

- 1 Anträge zur Tagesordnung
- 2 Bestellung der Schriftführerin und ihres Vertreters für die Sitzungen des Ausschusses für Familie, Schule und Sport
- 3 Demografische Entwicklung und Familienpolitik in der Gemeinde Nordkirchen
- 4 Johann-Conrad-Schlaun-Schule
Dreizügige Oberstufe
- 5 Mitteilungen der Verwaltung
- 6 Anfragen der Ausschussmitglieder

B. Nicht öffentliche Sitzung

- 1 Mitteilungen der Verwaltung
- 2 Anfragen der Ausschussmitglieder

Zur heutigen Sitzung des Ausschusses für Familie, Schule und Sport wurde am 04.03.2010 schriftlich eingeladen.

Die Ausschussvorsitzende Frau Schröer eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verpflichtet die Ausschussvorsitzende die folgenden sachkundigen Bürgerinnen und Bürger: Michael Bomhoit, Stephan Hüning, Torsten Möller, Marius Pentrup, Uta Spräner, Bernd Stattmann und Gertrud Volmer.

Die Ausschussvorsitzende wünscht allen Ausschussmitgliedern eine gute Zusammenarbeit in diesem neu gebildeten Ausschuss zum Wohle der Bürger in der Gemeinde Nordkirchen.

A. Öffentliche Sitzung

1 **Anträge zur Tagesordnung**

Es werden keine Anträge gestellt.

2 **Bestellung der Schriftführerin und ihres Vertreters für die Sitzungen des Ausschusses für Familie, Schule und Sport**

Ohne Aussprache wird abgestimmt über folgenden

Beschluss:

Für den Ausschuss für Familie, Schule und Sport wird Frau Ina Wiedau zur Schriftführerin, zu ihrem Stellvertreter Herr Bernd Tönning bestellt.

Abstimmresultat: einstimmig angenommen.

3 **Demografische Entwicklung und Familienpolitik in der Gemeinde Nordkirchen**

Herr Bürgermeister Bergmann legt hierzu dar, dass das Thema Familienfreundlichkeit auch ein Schwerpunkt in seinem Wahlkampf zur Bürgermeisterwahl gewesen sei. Die auch in Relation zu anderen Gemeinden im Kreis Coesfeld niedrige Geburtenrate in Nordkirchen mache ein Handeln auf diesem Gebiet zwingend notwendig. Es gebe bereits viele gute Angebote der in Nordkirchen tätigen Vereine und Verbände. Auf diesem Gebiet könne es zukünftig Aufgabe der Verwaltung sein, koordinierend tätig zu werden. Er weist weiterhin auf eine in der Verwaltung neu gegründete Arbeitsgruppe hin. Diese habe bereits viele Ideen zur Steigerung der Familienfreundlichkeit gesammelt. Es werde derzeit versucht, die Vorschläge zu systematisieren, um sie in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses vorzustellen.

Herr Tönning erläutert den Ausschussmitgliedern, warum das Thema Demografie und Familienpolitik in der Verwaltung aktuell einen so hohen Stellenwert habe. Aufgrund der in Nordkirchen zu erwartenden starken demografischen Veränderungen sei es unumgänglich, hierauf vorbereitet zu sein und an der einen oder anderen Stelle, wenn nötig und möglich, auch in gewissem Maße gegenzusteuern. Man habe in den letzten Monaten versucht, sich so umfassend wie möglich zu informieren. Hierbei sei insbesondere deutlich geworden, dass es wichtig sei, eine Familienpolitik konzeptionell und strategisch anzugehen und nicht einfach auf verschiedene punktuelle Einzelmaßnahmen zu bauen. Auch sei es von besonderer Bedeutung, dass Thema Familienpolitik als Querschnittsaufgabe zu verstehen und somit nahezu alle zukünftigen Entscheidungen der Gemeinde unter diesem Aspekt zu beleuchten.

Herr Tönning führt weiterhin aus, dass die Verwaltung es für sinnvoll erachtet habe, dass zur Einführung in dieses Thema eine ausgewiesene Expertin die Problematik schildere und Lösungsansätze aufzeige. Auf Empfehlung des Informations- und Qualifizierungszentrums habe man daher die Dipl.-Soziologin Annett Schultz der Faktor Familie GmbH, bei der es sich um eine Ausgründung der Ruhruniversität Bochum handele, zur heutigen Sitzung eingeladen.

Der Vortrag, der an dieser Stelle von Frau Schultz gehalten wird, ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Nach ihrem Vortrag steht Frau Schultz den Ausschussmitgliedern für Fragen zur Verfügung.

Herr Janke sagt, dass die Ausführungen von Frau Schultz für ihn sehr informativ gewesen seien. Wichtig sei für ihn allerdings auch der finanzielle Hintergrund der Familienpolitik, da aus seiner Sicht viele Familien nicht mehr die Geldmittel hätten, um ein Kind zu unterhalten.

Hierauf erwidert Frau Schultz, dass man im Gegenteil eigentlich beobachten könne, dass gerade bei den sozial schwächeren Familien eine höhere Geburtenrate herrsche. Kinder zu haben sei in Deutschland sicherlich ein Armutsrisiko, was aber nicht ausschlaggebend für den Kinderwunsch sei.

Herr Ernst führt aus, dass auch aus seiner Sicht Familienpolitik in der Zukunft ein ganz wichtiges Thema für die Gemeinde sei. Schon in der jüngeren Vergangenheit habe man beobachtet, dass der Geburtenrückgang für die Kindertageseinrichtungen sehr problematisch sei. Dieses würde sich in absehbarer Zeit sicherlich auch in den Grundschulen fortsetzen. Er stellt die Frage, ob man sagen könne, warum im Vergleich zu umliegenden Gemeinden im Münsterland der Rückgang in Nordkirchen so extrem sei.

Hierzu antwortet Herr Bergmann, dass genau das bei der Erstellung eines familienpolitischen Konzeptes analysiert werden müsse. Es gebe wahrscheinlich viele Aspekte, die herein spielen würden. Die finanziellen Rahmenbedingungen für Familien seien zum größten Teil durch die Gemeinde nicht beeinflussbar. So solle man sich aus seiner Sicht hier auf kommunale Themengebiete konzentrieren.

Herr Reichmann merkt an, dass sinkende Geburtenzahlen nicht zwingend immer negativ sein müssen. Wenn man in Nordkirchen mehr Kinder habe, müsse man auch die Überlegung anstellen, ob für diese zukünftig auch Arbeitsplätze vorhanden seien.

Herr Pentrup stellt die Frage, ob Frau Schultz sagen könne, welche Maßnahmen für die Steigerung der Familienfreundlichkeit besonders gut seien.

Hierauf antwortet Frau Schultz, dass in Deutschland viele Dinge in der Gesellschaft seit Jahrzehnten sehr, sehr fest gefahren seien. So sei zum Beispiel aus repräsentativen Erhebungen zu sehen, dass der Kinderwunsch in Deutschland deutlich geringer sei als zum Beispiel in Polen. Änderungen, die hier ansetzen, nähmen sicherlich mehrere Generationen in Anspruch. Maßnahmen an die man in diesem Zusammenhang denken könne, seien aus ihrer Sicht zum Beispiel die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Anerkennung von Familie durch die Gesellschaft, die Anpassung des Familienbildes in der Gesellschaft und eine auf Familien besser zugeschnittene Infrastruktur.

Frau Wellmann fragt, ob die hohe Anzahl der 40- bis 50-jährigen, die in aller Regel ihre Familienplanung abgeschlossen hätten, vielleicht eine Erklärungsmöglichkeit sein könnten.

Die Frage wird von Frau Schultz bejaht. Dieses sei aber sicherlich nur ein möglicher Aspekt und man müsse sich die Entwicklung in Nordkirchen deswegen einmal genauer anschauen. Ein möglicher Hintergrund könne aus ihrer Sicht zum Beispiel auch sein, dass die Bevölkerung Nordkirchens über ein überdurchschnittliches Einkommen und Bildungsniveau verfüge. Hier sei aufgrund der Bildungswanderung der Kinder dieser Bürger der Saldo für Nordkirchen gegebenenfalls negativ.

Nachdem keine Fragen mehr gestellt werden, lässt die Ausschussvorsitzende abstimmen über folgenden

Beschluss:

1. Der Ausschuss empfiehlt dem Rat der Gemeinde Nordkirchen festzustellen, dass Familienfreundlichkeit ein strategisches Ziel für das künftige Handeln der Gemeinde Nordkirchen ist. Alle Maßnahmen und Entscheidungen des Rates, der Ausschüsse und der Verwaltung sollen zukünftig unter diesem Aspekt betrachtet werden.
2. Die Verwaltung wird beauftragt unter Mithilfe eines externen Beraters kurzfristig eine familienpolitische Konzeption zu entwickeln. Hieraus sollen kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit in der Gemeinde Nordkirchen entwickelt und umgesetzt werden.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

4	Johann-Conrad-Schlaun-Schule Dreizügige Oberstufe
----------	--

Herr Bergmann erläutert den Sachverhalt anhand der Sitzungsvorlage. Er weist darauf hin, dass aus seiner Sicht eine Erweiterung notwendig sei, um allen eigenen Schülern der Johann-Conrad-Schlaun-Schule, die es wünschten, die Möglichkeit zu eröffnen, in die Oberstufe zu wechseln. In dem Zusammenhang bittet er den Leiter der Gesamtschule, Herrn Tigges, darum, den Sachverhalt persönlich zu erläutern und auch auf das Aufnahmeverfahren für das nächste Schuljahr einzugehen.

Herr Tigges erläutert zum Aufnahmeverfahren ausführlich, dass es zur jetzigen Praxis der Bildung von zwei Gruppen rechtlich leider keine Alternativen gebe. Man habe in der Schule lange versucht, alle Nordkirchener Kinder aufzunehmen. Hier sei die Rechtslage, wie alle Beteiligten hier wüssten, mittlerweile sehr eindeutig. Diese Problematik, die sich insbesondere an Gesamtschulen in ländlichen Regionen stelle, sei nur auf landespolitischer Ebene zu klären. Die Schule selber bedauere es auch sehr, dass teilweise Kinder, die direkt neben der Schule wohnen würden, abgelehnt werden müssten.

Zur Bitte an die Gemeinde, die Dreizügigkeit der Oberstufe zu beschließen, legt er dar, dass dieses dokumentiere, dass die Johann-Conrad-Schlaun-Schule sehr leistungsorientiert arbeiten würde. Die Zahl leistungsstarker Schüler sei in der Vergangenheit kontinuierlich gestiegen, sodass jetzt zur Versorgung der eigenen Schüler aus seiner Sicht eine Dreizügigkeit der Oberstufe unumgänglich sei. Im Hinblick auf die weitere Attraktivität der Schule könne man sich seiner Ansicht nach nicht erlauben eigene Schüler, die es wünschen würden, die Aufnahme in die Oberstufe zu versagen.

Im Hinblick auf die Nichtaufnahme von Nordkirchener Schülern führt Herr Ernst aus, dass das Unverständnis aus seiner Beobachtung heraus jetzt auch schon in große Verärgerung umschlage. Er fragt Herrn Tigges, ob auch Geschwisterkinder nicht bevorzugt aufgenommen werden könnten.

Herr Tigges antwortet, dass eine bevorzugte Aufnahme von Geschwisterkindern rechtlich möglich sei. Hierunter würden dann aber natürlich auch Geschwisterkinder von außerhalb Nordkirchens fallen, sodass man sich entschieden habe, Geschwisterkinder nicht bevorzugt aufzunehmen. Herr Tigges betont in diesem Zusammenhang nochmals, wie unglücklich, auch aus seiner Sicht, die Lage zum Beispiel für die Capeller Eltern sei, da diese auch keine Chance hätten, sich für eine andere Gesamtschule im Umfeld zu entscheiden.

Herr Bergmann wirft hierzu ein, dass es gerade in Capelle in diesem Jahr auch noch zu Unstimmigkeiten bei der Anmeldung von Schülern an der Realschule in Lüdinghausen gekommen sei. Aufgrund der Profilschuldiskussion in Ascheberg möchten derzeit einige Eltern ihr Kind nicht an der dortigen Realschule anmelden. In einem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern und den Bürgermeistern aus Ascheberg und Lüdinghausen sei es allerdings für dieses Jahr gelungen, dass die Eltern, die es wünschen würden, für ihr Kind einen Platz an der Realschule Lüdinghausen bekämen.

Aufgrund einiger weiterer Anfragen bekräftigt Herr Tigges, dass er davon überzeugt ist, dass der Eigenbedarf für eine dreizügige Oberstufe der Gesamtschule in dem überschaubaren Zeitrahmen von ca. sechs Jahren in jedem Fall gesichert sei.

In diesem Zusammenhang möchte Frau Wellmann von Herrn Tigges wissen, wie viele Schüler aus der Gemeinde in den vergangenen Jahren ihr Abitur an der Johann-Conrad-Schlaun-Schule abgelegt hätten.

Herr Tigges verspricht die Zahlen zu ermitteln und dem Protokoll beizufügen.

Anmerkung des Schriftführers:

Die Leitung der Gesamtschule hat folgende Zahlen mitgeteilt:

Jahr	angemeldete Abiturienten insgesamt	davon aus Nordkirchen
2007	45	12
2008	33	11
2009	41	14
2010	41	14

Herr Ernst führt für die CDU-Fraktion aus, dass es dieser sehr wichtig sei, dass mit der Erweiterung der Oberstufe auf drei Züge der Bedarf der Schule selber abgedeckt werde. Man wolle hiermit nicht für Schüler, die nicht in Nordkirchen wohnen, die Möglichkeit schaffen, nach dem Besuch einer anderen Schule ihr Abitur in Nordkirchen abzulegen. Auch sei für die CDU-Fraktion die Kostenneutralität ein wichtiger Punkt. So fragt er den Bürgermeister, ob schon Angaben zur räumlichen Unterbringung des dritten Zuges der Oberstufe gemacht werden könnten.

Herr Bergmann antwortet, dass aufgrund der Kurzfristigkeit bisher noch keine Raumkonzepte für die Erweiterung vorgelegt werden könnten. Er versichert allerdings, dass es aus seiner Sicht nicht vorrangig um eine Neubaumaßnahme der Gemeinde gehen könne. Um die Planungssicherheit der Schüler für das nächste Schuljahr sicherstellen zu können, sei es aber wichtig, bereits jetzt den grundsätzlichen Erweiterungsbeschluss zu fassen. Die Raumkonzepte wird die Verwaltung dann kurzfristig in die entsprechenden Ausschüsse einbringen.

Es sei sein Ziel auch die Raumfrage unter Berücksichtigung der höheren Schülerpauschalen aus den Schlüsselzuweisungen weitestgehend kostenneutral zu lösen.

Nach einer Sitzungsunterbrechung stellt die CDU-Fraktion den Antrag, die Sitzungsvorlage insoweit zu ergänzen, dass die Erweiterung der Oberstufe dem Eigenbedarf der Johann-Conrad-Schlaun-Schule geschuldet wird.

Seitens der Gruppe „Pro Nordkirchen“ wird zu Bedenken gegeben, dass man bei dem ausschließlichen Abstellen auf den Eigenbedarf Nordkirchener Schülern, die nach dem Besuch einer anderen Schule in die Oberschule der Johann-Conrad-Schule wechseln möchten, dieses eventuell unmöglich machen würde.

Nach teilweiser kontroverser Diskussion, inwieweit der Beschlussvorschlag erweitert werden sollte und müsste, einigt man sich dann auf folgenden

Beschlusstext:

Die Ausweitung der gymnasialen Oberstufe auf drei Züge wird grundsätzlich beschlossen. Sie ist begründet im Eigenbedarf der Schule und dem Schaffen einer Wechselmöglichkeit vorrangig für Nordkirchener Schüler, die bisher eine auswärtige Schule besuchen und ihr Abitur an der Johann-Conrad-Schlaun-Schule machen möchten.

Die Gemeindeverwaltung wird beauftragt, ein Raumkonzept zu erstellen und die Genehmigung bei der Bezirksregierung Münster zu beantragen.

Die Ausschussvorsitzende lässt über den Beschluss abstimmen.

Abstimmergebnis: einstimmig angenommen.

5 Mitteilungen der Verwaltung

Kindergartenbedarfsplan 2010/2011

Der Kreistag des Kreises Coesfeld hat am 24.02.2010 nach Vorberatung durch den Jugendhilfeausschuss und den Kreisausschuss den Kindergartenbedarfsplan für das Jahr 2010/2011 beschlossen.

Für die Gemeinde Nordkirchen musste bei den Planungen weiterhin auf die rückläufige Zahl von Kindern reagiert werden. Für Südkirchen bedeutet dieses, dass zu Beginn des neuen Kindergartenjahres eine Gruppe im St. Pankratius Kindergarten geschlossen wird. Diese Schließung wurde im Vorfeld mit dem Kindergartenträger abgestimmt. Dieser nutzt die freiwerdenden Räume für Umbaumaßnahmen, um die räumlichen Voraussetzungen für die neue Betreuung der unter 3-jährigen Kinder zu schaffen.

In Capelle wird eine Gruppe des Typs III in den Typ I umgewandelt. Dieses bedeutet einen Wegfall von 10 Plätzen für Kinder von 3 – 6 Jahren bei zusätzlichen 5 Plätzen für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren.

Erste Vorgespräche mit dem Jugendamt hinsichtlich einer längerfristigen Planung des Kindergartenangebotes zeigen, dass in den folgenden Jahren insbesondere im Ortsteil Nordkirchen noch eine weitere Reduzierung von Kindergartenplätzen notwendig werden könnte. Die Verwaltung bemüht sich, in Gesprächen mit dem Jugendamt und den betroffenen Kindergartenträgern möglichst frühzeitig eine einvernehmliche Lösung zu finden.

6 Anfragen der Ausschussmitglieder

6.1 Milchlieferung an den Grundschulen

Frau Spräner sagt, dass sie gelesen habe, dass die Milch der Humana Milchunion teilweise genmanipuliert sei. Sie fragt an, ob die Humana Milchunion auch die Grundschulen der Gemeinde Nordkirchen beliefern würde und wenn ja, ob hier gegebenenfalls an einen anderen Lieferanten gedacht werde.

Frau Kammert antwortet, dass die Humana Milchunion die Grundschulen der Gemeinde tatsächlich beliefe. Da die Verträge sich allerdings nicht in der Verwaltung befänden, werde sie die Anfrage im Protokoll beantworten.

Antwort zur Anfrage über die Humana Milchunion - siehe Anlagen

6.2 Großmutter Service-Modell

Herr Tegeler berichtet, dass ihm bekannt sei, dass es in einigen anderen Kommunen einen so genannten Großmutter Service gebe. Er fragt an, ob die Verwaltung auch in Nordkirchen ein solches Modell initiieren möchte.

Herr Ernst und Frau Lakemeier ergänzen hierzu, dass auf ähnliche Art und Weise die Kfd bereits mit einem Hol- und Bringdienst im Kindergarten St. Mauritius aktiv sei.

Herr Bergmann antwortet, dass diese Anregung gerne im Hinblick auf die Planung von Maßnahmen zur Steigerung der Familienfreundlichkeit aufgenommen würde.

**Ausschuss für Familie, Schule und Sport
Gemeinde Nordkirchen
16.03.2010**

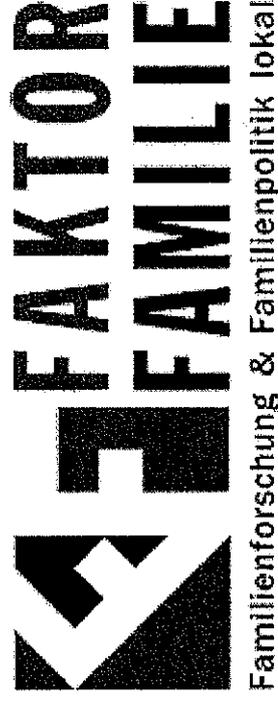
Demografischer und familialer Wandel und Konsequenzen für die örtliche Familienpolitik – Gemeinde Nordkirchen

Dipl. Soz. Annett Schultz

Geschäftsführung

Faktor Familie GmbH

Lokale Familienforschung und Familienpolitik



Übergreifende Hintergründe des demografischen Wandels in Deutschland

- nachhaltiger Wandel des familialen Zusammenlebens seit Mitte der 1960er Jahre:
 - Liberalisierung von Sexualität, Partnerschaft und Familienleben,
 - veränderte Lebensentwürfe von Frauen (aber auch Männern),
 - Verschiebung der Geburten in eine spätere Lebensphase,
 - abnehmende Kinderzahlen in der Familie,
 - Zunahme der Kinderlosen.
- steigende Lebenserwartung in allen Bevölkerungs- und Altersgruppen
- Internationalisierung der (städtischen) Bevölkerung als Folge der Zuwanderung ausländischer Bevölkerung (seit Ende 1960er/ Anfang 1970er)

Strukturelle Konsequenzen des familialen und demografischen Wandels



Familienforschung & Familienpolitik lokal

- **demografische Alterung der Bevölkerung**
 - Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung und der Erwerbstätigen
 - Zunahme der Hochaltrigen und der pflegebedürftigen Alten
- **Sinkende Geburtenraten und sinkende Fertilität der Bevölkerung**
 - Bevölkerungsschrumpfung, besonders stark in wirtschaftlich schwächeren Regionen
 - Abnahme der jüngeren Alterskohorten (d.h. auch der potenziellen Eltern)
- **strukturelle Veränderungen des Familiensektors**
- **Internationalisierung der Bevölkerung**

Wir werden älter !

Wir werden weniger !

Wir werden bunter !

Übergreifende Erkenntnisse für Deutschland

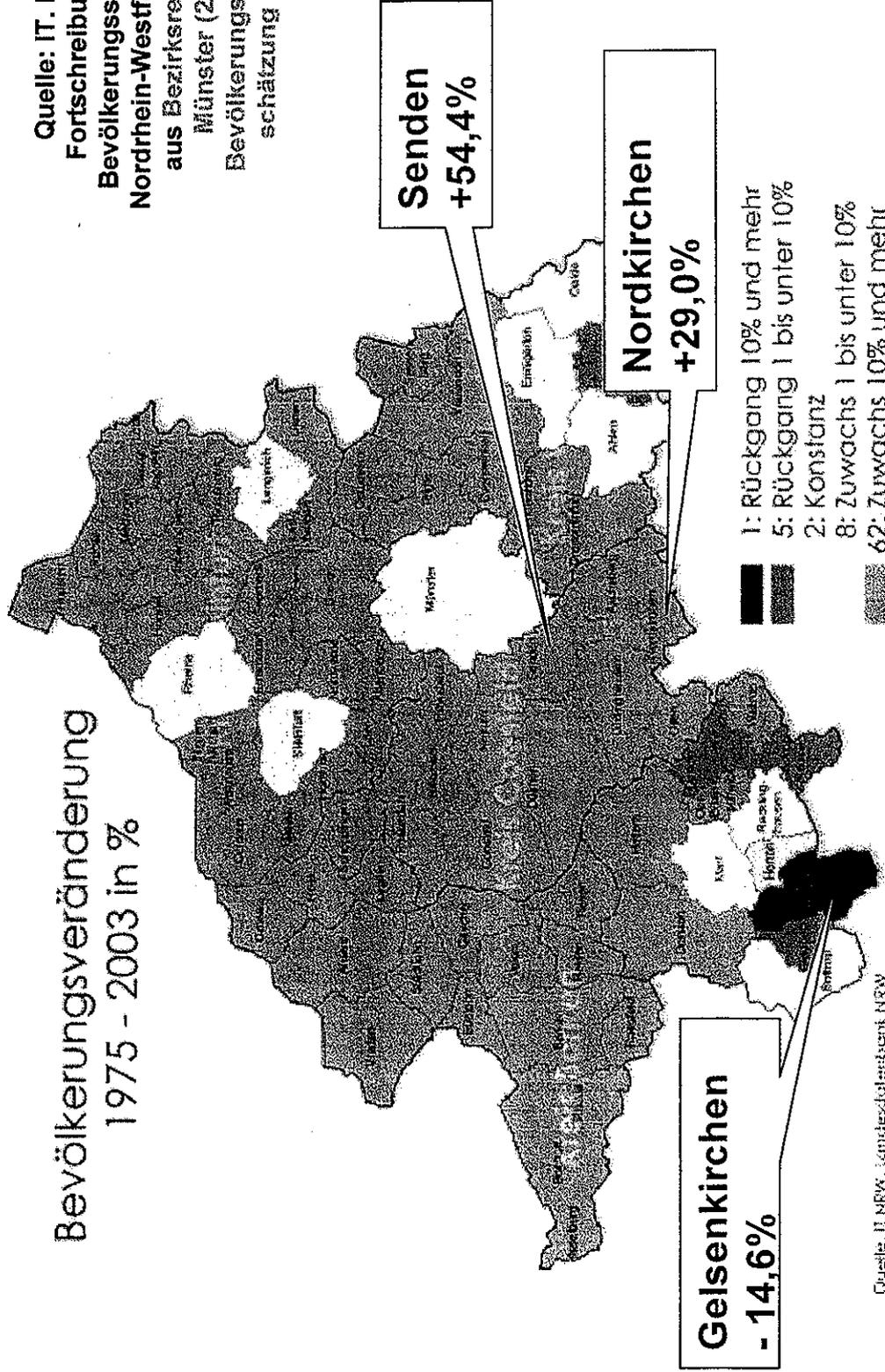
- **Kaum umkehrbare gesellschaftliche Veränderungen !**
- **Insbesondere für die Familienentwicklung gibt es gestaltungsmächtige kulturelle Vorgaben.**
- **Möglichkeiten der Beeinflussbarkeit demografischer Prozesse werden stark überschätzt !**
- **Konzepte notwendig, die die irreversiblen Folgen des demografischen Wandels akzeptieren und damit konstruktiv umgehen !**
- **Aber: Nirgends ist es wie im Durchschnitt !**

Welche Konsequenzen hat der demografische Wandel für die örtliche Ebene?

Nordkirchen

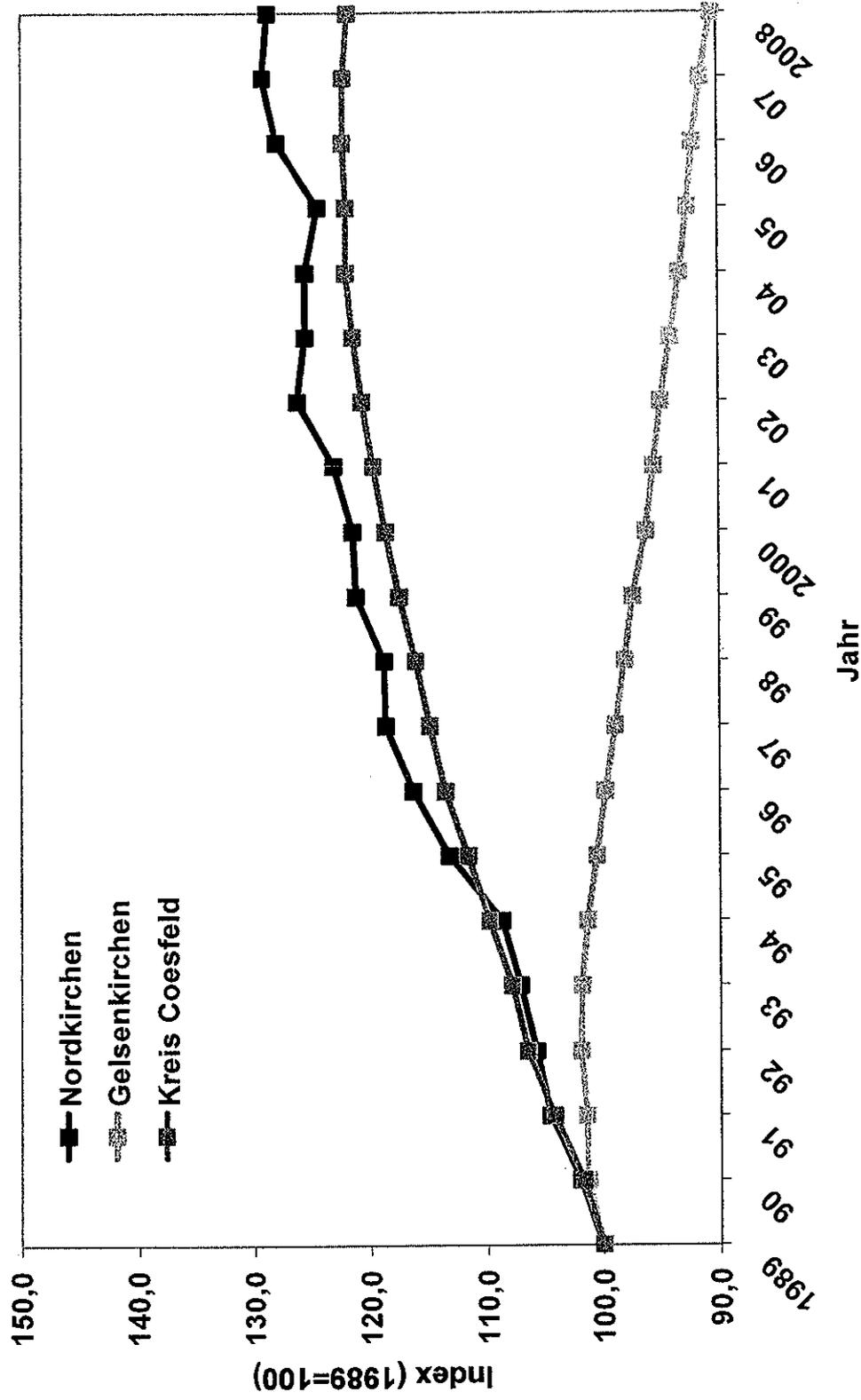
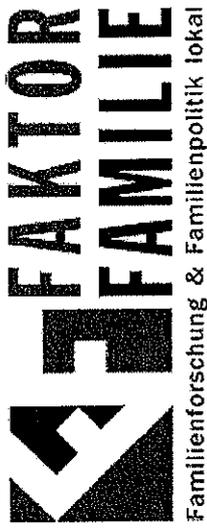
Bevölkerungsentwicklung 1975 – 2003 im Regierungsbezirk Münster – (deutliche) Unterschiede zwischen den Kommunen

Bevölkerungsveränderung
 1975 - 2003 in %



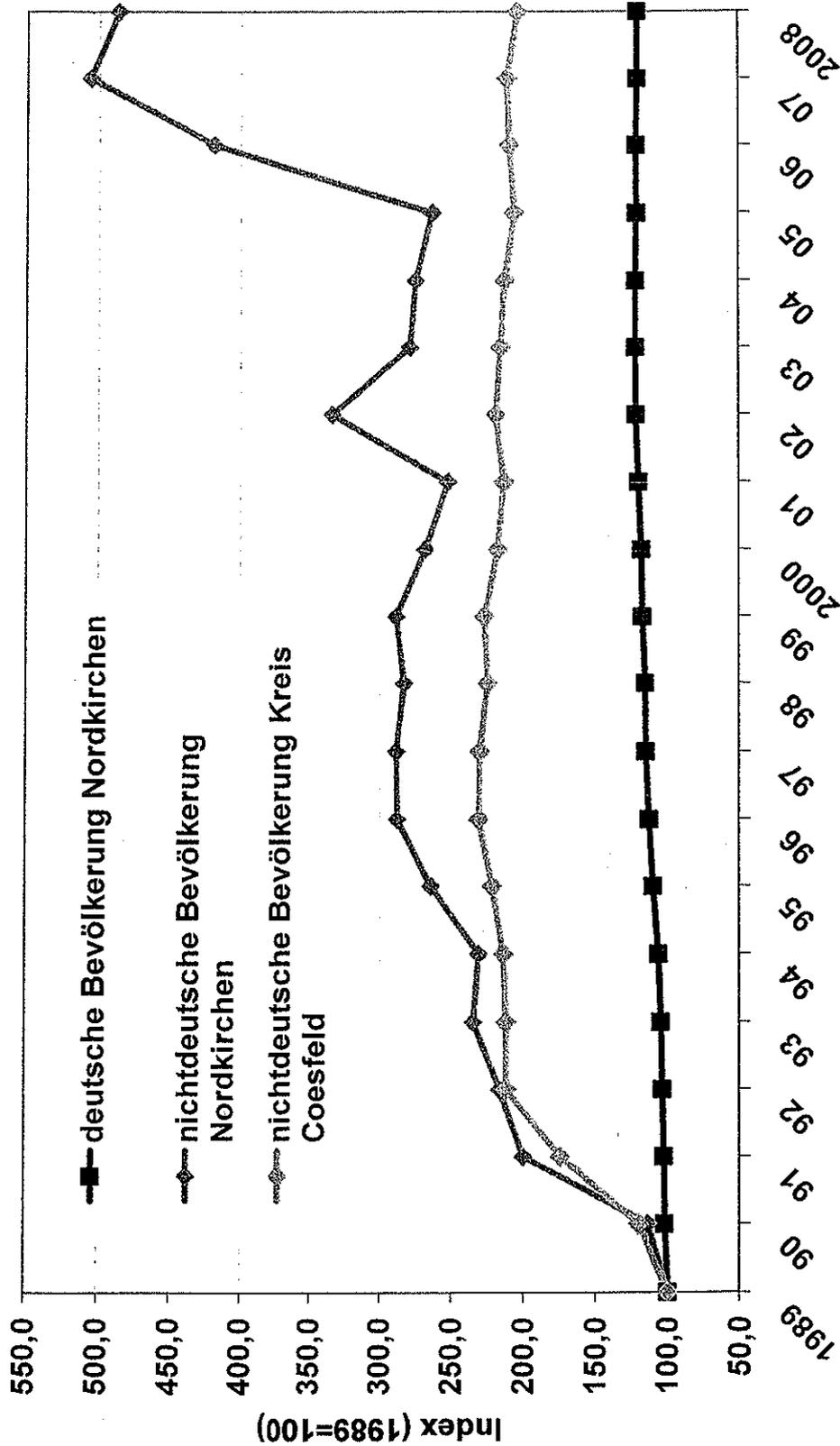
Quelle: IT.NRW:
 Fortschreibung des
 Bevölkerungsstandes in
 Nordrhein-Westfalen, zitiert
 aus Bezirksregierung
 Münster (2009):
 Bevölkerungsvoraus-
 schätzung 2009.

In Nordkirchen heute: Bevölkerungsentwicklung 1989 – 2008 (1989 = 100)



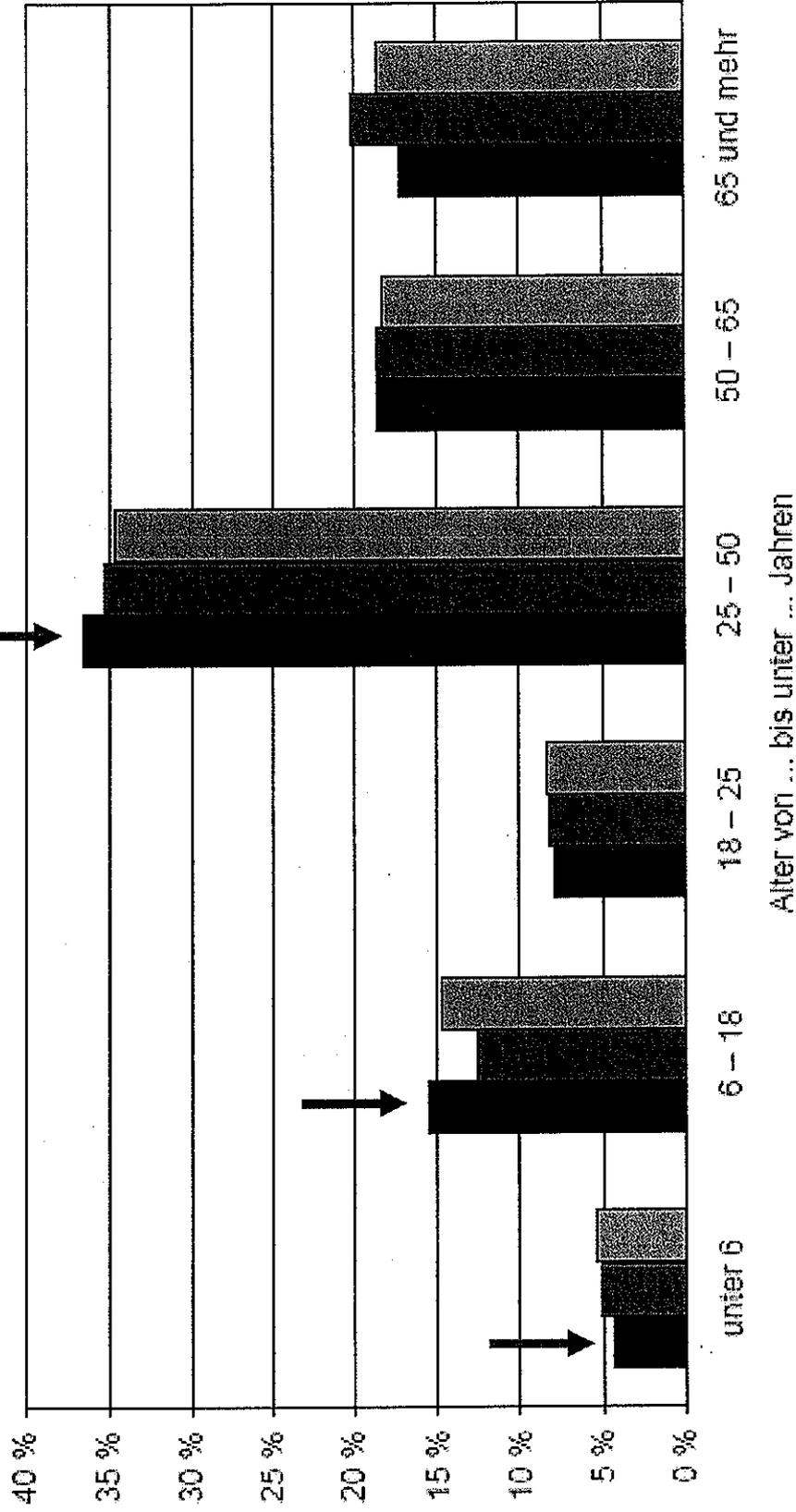
Quelle: IT. NRW: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in Nordrhein-Westfalen, zitiert aus Bezirksregierung Münster (2009): Bevölkerungsvorausschätzung 2009.

In Nordkirchen heute: Bevölkerungsentwicklung 1989 – 2008 (1989 = 100)



Quelle: IT. NRW: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in Nordrhein-Westfalen, zitiert aus Bezirksregierung Münster (2009): Bevölkerungsvorausschätzung 2009.
 Faktor Familie GmbH

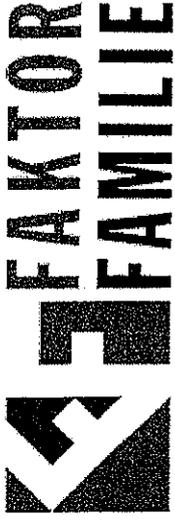
In Nordkirchen heute: Bevölkerung nach Altersgruppen 2008 im Vergleich (Prozent)



■ Nordkirchen ■ Nordrhein-Westfalen ■ Typ: Große Landgemeinde

Quelle: Kommunalprofil Nordkirchen. IT NRW. Geschäftsbereich Statistik

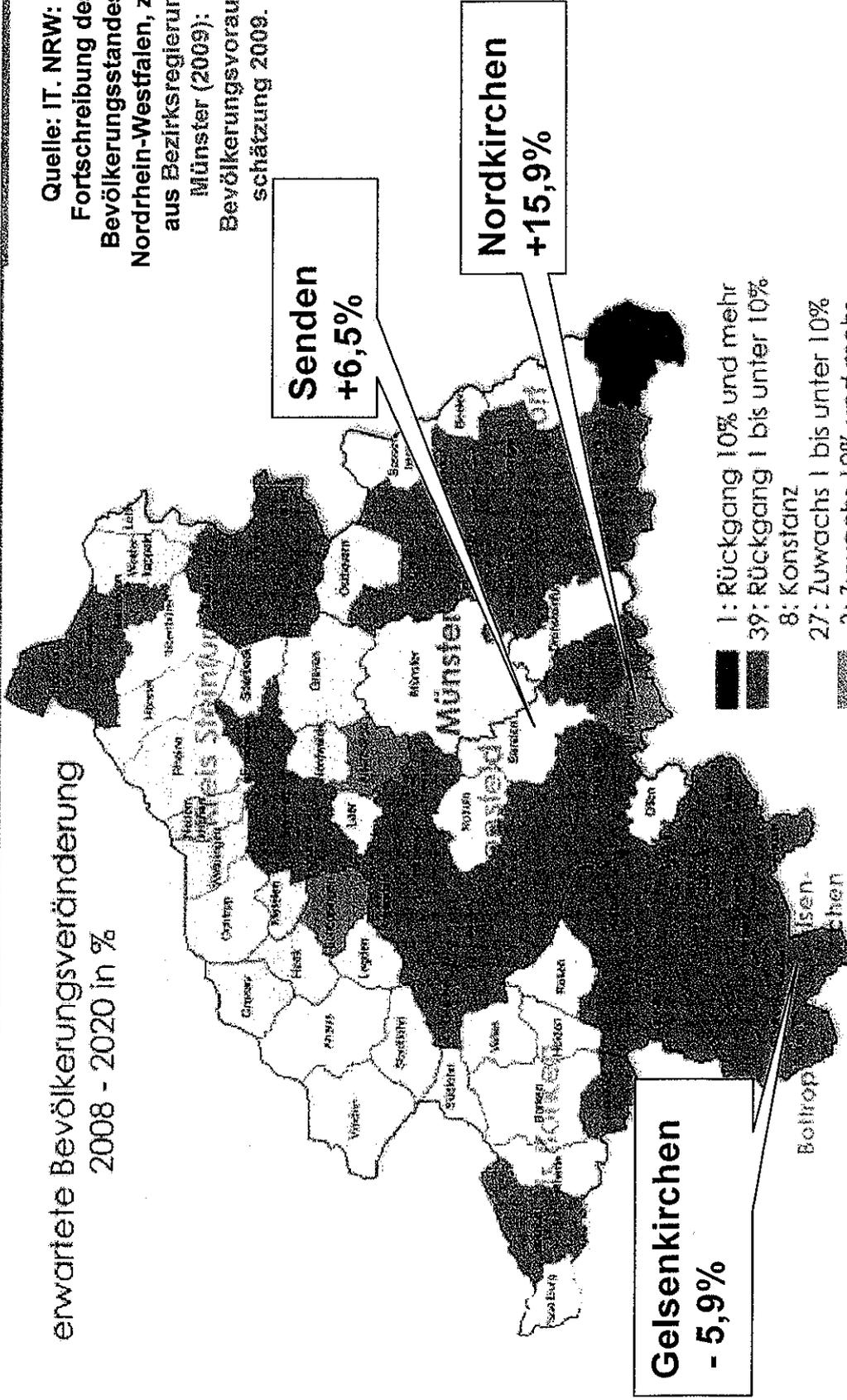
... auch die Bevölkerungsprognose unterscheidet sich deutlich (2008 - 2020)



Familienforschung & Familienpolitik lokal

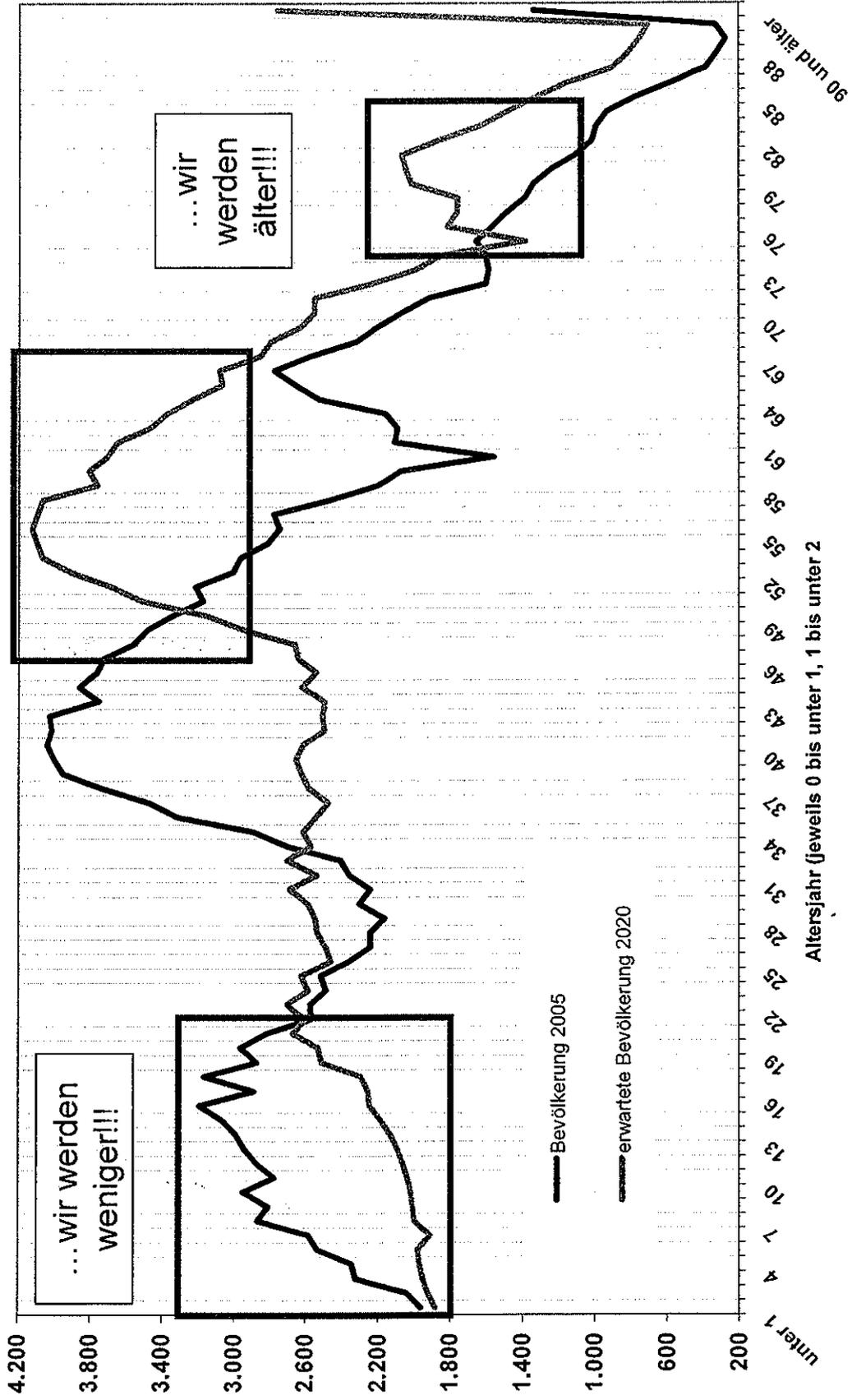
Quelle: IT. NRW: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in Nordrhein-Westfalen, zitiert aus Bezirksregierung Münster (2009): Bevölkerungsvoraus-schätzung 2009.

erwartete Bevölkerungsveränderung 2008 - 2020 in %



Quelle: IT. NRW, Landesstatistikamt NRW

Kreis Coesfeld morgen: prognostizierte Altersstruktur (2005-2020)



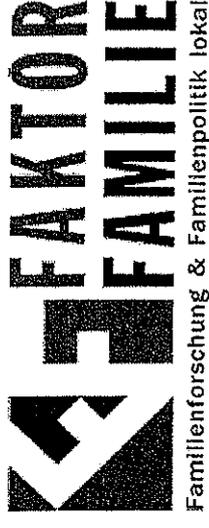
Quelle: Kreis Coesfeld, Demographiebericht 2007, Vorausberechnung der Bevölkerung
 Faktor Familie GmbH
 16.03.2010

Konsequenzen für die örtliche Familienpolitik

- Lokale Kontextbedingungen für Familien und Familienstrukturen sind ausgesprochen heterogen.
- Es gibt kein allgemeingültiges Raster für Familienpolitik und Familienfreundlichkeit !
- Gewichtung unterschiedlicher Handlungsschwerpunkte müssen sich aus den unterschiedlichen Bedarfen der Familien vor Ort ergeben.
- Erfordert Wissen über diese Familien und ihre Beteiligung.
- ➔ Moderne Familienpolitik = flexible Familienpolitik !

Was heißt das für die örtliche Familienpolitik?

Umfassende Aufgabe von (nachhaltiger) Familienpolitik



Aufgabe von (nachhaltiger) Familienpolitik ist es, die

- wirtschaftlichen,
- sozialen,
- kulturellen und
- politischen

Rahmenbedingungen für eine möglichst gute Leistungsentfaltung der Familien zu schaffen und dauerhaft zu sichern.

Dadurch soll es nachwachsenden Generationen ermöglicht werden, in die Entwicklung und Erziehung von **Kindern zu investieren**, **Generationsolidarität zu leben und Fürsorge für andere als Teil** der eigenen Lebensperspektive zu interpretieren.

(Gerzer-Sass 2006)

Familienpolitik ist Querschnittspolitik

Das **Zusammenspiel** vieler Komponenten vor Ort ist für Familien wichtig:

- Lebens- und Erwerbssituation der Familien
- Familiengerechte Wohnungen und familienfreundliches Wohnumfeld
- flexible Infrastrukturangebote (einschl. Kinderbetreuung)
- gute Bildungsangebote
- unterstützende Angebote im Jugend-, Schul- und Sozialbereich
- familienrelevante Dienstleistungen
- familienfreundliche Unternehmen
- familienfreundliche Verwaltungen
- familienfreundliche Verkehrs- und Gemeindeplanung
- ...

➔ „Kommunales Managements für Familien“ vor Ort entwickeln

Fazit: Wie sollte örtliche Familienpolitik gestaltet sein ?

- *Eine Familienpolitik für alle Familien gibt es nicht !*
- *Örtliche Familienpolitik benötigt Wissen über die Familien vor Ort.*
- *Örtliche Familienpolitik gründet sich auf breite Akteursbündnisse.*
- *Örtliche Familienpolitik braucht Integration und klare und verlässliche Strukturen.*
- *Örtliche Familienpolitik muss als beteiligungsorientierter Prozess angelegt sein.*
- **D.h. örtliche Familienpolitik als prozessorientierte Querschnittspolitik gestalten und ein **Management für Familien vor Ort** entwickeln**

Dipl. Soz. Annett Schultz
Geschäftsführung

Faktor Familie GmbH
Lokale Familienforschung und Familienpolitik

Im Lottental 38
44801 Bochum

Telefon: 0234 / 3228727
Telefax: 0234 / 3214969

annett.schultz@faktor-familie.de
www.faktor-familie.de

Sitz in Bochum, AG Bochum, HRB 11345
Geschäftsführung: Annett Schultz

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Everswinkel, 18. März 2010

Anfrage Frau Mechthild Kammert, Stadt Nordkirchen

Die Grundschulen der Gemeinde Nordkirchen mit den Ortsteilen Nordkirchen, Südkirchen und Capelle werden von Humana aus Everswinkel mit Schulmilch beliefert.

Aufgrund des Artikels hatten wir eine Anfrage im Rat von besorgten Eltern, inwieweit auch die Nordkirchener Kinder davon betroffen sind. Die an uns gerichteten Fragen gebe ich mit der Bitte um Beantwortung hiermit weiter.

Ist es auch in Nordkirchen nicht ausgeschlossen, dass "genmanipulierte" Milch ausgeliefert wird?

Der Einsatz von Futtermitteln aus gentechnisch veränderten Pflanzen in der Milchviehfütterung ist in keinem Fall die Regel sondern stellt eine Ausnahme dar. Somit ist die Aussage falsch, die Milch, die wir für unsere Schulmilch verarbeiten, stamme generell von Kühen, die gentechnisch veränderte Pflanzen gefressen haben. Wir können lediglich zum jetzigen Zeitpunkt für die von uns produzierte Schulmilch nicht zusichern, dass sie aus Milch von Milchviehbetrieben hergestellt wurde, deren Milchkühe GVO-freies Futter bekommen haben. Dies hat vor allem formelle Gründe. Damit ist auch die Überschrift in den Ruhr Nachrichten vom 16. März 2010 falsch, die „genveränderter Schulmilch“ lautet.

Der Konsum der Schulmilch ist unbedenklich. Auch der Agrar-Experte Martin Hoffstetter von Greenpeace betont in den Ruhr Nachrichten vom 16.03.2010, dass aus Sicht von Greenpeace ein gesundheitliches Risiko auszuschließen ist. Es geht Greenpeace lediglich darum, dem Verbraucher die Wahlfreiheit zu lassen, welche Form der Landwirtschaft er unterstützen möchte.

Könnten Sie ein Alternativangebot nennen?

Wir streben an, bis Ende 2010 eine Milchviehfütterung komplett ohne gentechnisch veränderte Pflanzen für alle Schulmilchprodukte zusichern zu können.

Auf Grund welcher Vereinbarung wird die Milch geliefert? Gibt es Verträge? Wenn ja, wie lang ist die Kündigungsfrist?

Es bestehen keine Verträge zwischen den belieferten Schulen und der Humana Milchindustrie GmbH. Somit existieren auch keine Kündigungsfristen. Die Schulen müssen lediglich eine Verpflichtungserklärung unterschreiben, die Voraussetzung für die Gewährung von Beihilfe ist.

Aktuell in der Diskussion:

Schulmilch und gentechnisch veränderte Futtermittel



Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Telefon: 0 21 51-41 11-400
Telefax: 0 21 51-41 11-499
info@milch-nrw.de

www.milch-nrw.de

Krefeld, 16. März 2010

In den Medien wird derzeit verstärkt das Thema Schulmilch im Zusammenhang mit der Verwendung gentechnisch veränderter Futtermittel bei der Milcherzeugung aufgegriffen. Mit den folgenden Informationen soll zu einer sachlichen Diskussion dieses Themas beigetragen werden.

Zunächst ist es wichtig, festzustellen, dass es keine „gentechnisch veränderte Kuhmilch“ gibt. Ausgangspunkt der aktuellen Diskussion ist die Tatsache, dass bei der Fütterung der Milchkühe in Ausnahmefällen Futtermittel zur Verwendung kommen können, die Bestandteile gentechnisch veränderter Komponenten enthalten.

Die Qualität der Milch und Milchprodukte bleibt beim Einsatz dieser Futtermittel unberührt. Mit dem Futter zugefügte Komponenten werden im Verdauungstrakt der Tiere abgebaut.

Insoweit wirkt sich die Verfütterung von gentechnisch veränderten Pflanzen und/oder Futterkomponenten nicht auf die Milch aus. Das ist wissenschaftlich bestätigt und das ist der Grund, warum die EU-Gesetzgebung mit Zustimmung der Bundesregierung keine Kennzeichnung solcher Lebensmittel vorsieht, die von Tieren stammen, die gentechnisch veränderte Futtermittel aufgenommen haben.

Die in Nordrhein-Westfalen angebotene Schulmilch ist natürlichen Ursprungs und unbeeinflusst von allenfalls in geringfügigem Umfang eingesetzten gentechnisch veränderten Futtermitteln. Mit dieser Milch wird in unseren Schulen eine hochwertige und ausgewogene Ernährung der Schüler sichergestellt. Weil gerade Milch eine für Heranwachsende ideale Nahrungsquelle und eine sinnvolle Ergänzung eines gesunden Schulfrühstücks ist, fördern die Europäische Union und das nordrhein-westfälische Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz das Schulmilchangebot in unserem Bundesland.

Ein gesundheitliches Risiko ist beim Konsum von Milch, die unter Verwendung gentechnisch veränderter Futtermittel erzeugt wurde, auszuschließen. Gleichwohl nehmen die nordrhein-westfälischen Schulmilch-Molkereien die möglicherweise entstehende Verunsicherung der Eltern ernst. Die Landesvereinigung und die Schulmilchmolkereien stehen jederzeit für weitere sachliche Informationen zur Verfügung.